

Regionalkreistreffen des Kölner Uhrenkreises am 29. Oktober 2016

Die große Planetenlaufuhr der Sächsischen Kurfürsten - Kunstwerk und Machtsymbol

(Herausforderungen und Erkenntnisse bei der Restaurierung)

Lothar Hasselmeyer

Am 29. Oktober 2016 hielt Lothar Hasselmeyer im Kölner Uhrenkreis einen Vortrag zu den Restaurierungsarbeiten an der Großen Planetenlaufuhr von Eberhard Baldewein (Marburg, 1568). Diese Uhr befindet sich in der Sammlung des Mathematisch-Physikalischen Salons in Dresden. Dort ist Lothar Hasselmeyer als Restaurator beschäftigt und verfügt über umfassende Kenntnisse zu dieser Uhr.

Uhrwerk der Planetenlaufuhr

Der Vortrag begann mit einer kurzen Einführung zu diesem außergewöhnlichen Exponat. Hierbei wurde im Kurzdurchlauf die Geschichte und die astronomisch-technischen Besonderheiten sowie die technik- und kunsthistorische Bedeutung der Uhr hervorgehoben. Die Deutsche Gesellschaft für Chronometrie widmete dieser Planetenlaufuhr im Jahr 2008 ihr Jahrbuch und gab eine ausführliche und gut bebilderte Monografie heraus, in der dieser Themenschwerpunkt ausführlich nachgelesen werden kann.

Die Geschichte der Restaurierung begann mit den Fotoaufnahmen zum oben genannten Jahrbuch, da zur Bebilderung auch Detailaufnahmen vom Innenleben der Uhr benötigt wurden. Während den dazu erforderlichen Demontearbeiten zeigten sich immer mehr konservatorische Problemfälle (Korrosionen, Verschmutzungen, Materialverluste und konservatorische Instabilitäten) die eine Restaurierung/Konservierung unumgänglich machten.

Noch im Jahr 2008 wurden die Arbeiten begonnen. Es war von vorn herein damit zu rechnen, dass sich diese Arbeiten wegen Depot- und Werkstattumzügen, der Rekonstruktion der Dauerausstellung und vieler weiterer Arbeiten über mehrere Jahre hinziehen würden. Da die letzten bekannten Reparatur- bzw. Restaurierungsmaßnahmen an der Uhr in Abständen von etwa 100 Jahren erfolgt waren (1827 und 1901) war vor allem eine konservatorische Langzeitwirkung der Arbeiten anzustreben. Gleichzeitig sollte bei dieser vollständigen Demontage die einmalige Gelegenheit zu einer ausführlichen Dokumentation aller Einzelteile genutzt werden. Ergänzend dazu wurden umfangreiche Untersuchungen zu den verwendeten Materialien und Herstellungstechnologien vorgenommen, an denen sich namhafte Bildungs- und Forschungseinrichtungen in Deutschland und Österreich beteiligten.

Dank dieser interdisziplinären Zusammenarbeit konnten Erkenntnisse zur Entstehung der Uhr entschlüsselt, Restaurierungstechnologien entwickelt oder optimiert und klare Aussagen zur konservatorischen Behandlung und Aufbewahrung gemacht werden. Die Problemstellungen erstreckten sich hierbei auf die Behandlung von



Metallen (Eisen, Messing, Silber, Gold) bis hin zu 450 Jahre alten Darmsaiten und teilweise stark korrodierten Emailapplikationen.

Ein weiterer Schwerpunkt im Vortrag war die Erörterung zu möglichen Restaurierungstechnologien und deren Auswirkungen auf die einzelnen Materialien und das Gesamtergebnis. Die Grundlage für die Entscheidung zu bestimmten Herangehensweisen liegt vor allem in der Zielstellung des Auftraggebers. Da im Musealen Bereich die Funktionalität nur an zweiter Stelle steht – hier liegt der Schwerpunkt auf der Erhaltung der originalen Substanz und den Bearbeitungsspuren durch den Hersteller – wird auf die Wiederherstellung der Funktionalität weniger Wert gelegt.

Ein weiteres Thema war das Ersetzen von verloren gegangenen Teilen. Dieses ist zu Recht ein



*Oben:
Ergänzung am Gehäuse*



Tierkreiszeichen Waage

immer wieder heiß diskutiertes Thema und fand auch im Vortrag ein breites Spektrum an Interesse. Obwohl sich die Planetenlaufuhr in einem weitgehend vollständigen Zustand befindet (ihre Funktionalität ist tatsächlich noch immer gegeben), gab es doch im Inneren einige fehlende mechanische Verbindungen und am Gehäuse manche Fehlstelle im Metall- und Emailbereich. Die Frage nach dem Sinn und der Notwendigkeit von Ergänzungen ist immer wieder neu zu stellen und zu hinterfragen und konnte auch während des Vortrages nicht abschließend beantwortet werden.

Auch wenn in der relativen Kürze eines Vortrages viele Themen nur angerissen werden können, waren das Interesse und der Wunsch nach weiteren Informationen sehr groß. Gegenwärtig laufen noch einige Restaurierungsarbeiten an einzelnen Anzeigewerken und damit einhergehend Forschungsarbeiten zur Astronomiegeschichte und den hierfür von Baldewein entwickelten Technologien, die seine beiden Planetenlaufuhren zu

den perfektsten planetarischen Uhren ihrer Zeit machten. Es ist also noch einiges an neuen Informationen zu erwarten.

*Anzeigewerk,
Materialprüfung*

